



Bundesamt für Strassen (ASTRA), CH-3003 Bern
Office fédéral des routes (OFROU)
Ufficio federale delle strade (USTRA)
Uffizi federal da vias (UVIAS)

»» Auf den Spuren alter Wege

Liebe Leserinnen und Leser

Seit dem letzten Newsletter 01/2003 Ende letzten Jahres wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für das Inventar der historischen Verkehrswege dem Bundesamt für Strassen zugestellt. Diese Grundlagen wurden von ViaStoria unter der Leitung von Professor K. Aerni und H. Herzig am Geografischen Institut der Universität Bern aufbereitet. Alle Grundlagen und Informationen zum IVS können nun sowohl beim ASTRA als auch beim neuen Fachdienstleister des Bundes für die historischen Verkehrswege, Steiner & Buschor, Burgdorf, eingesehen bzw. bezogen werden.

Abb. 1
Alp Wyssenmad am
Sustenpass
Foto:
ViaStoria, Universität
Bern



Im Vordergrund der Aktivitäten stehen jetzt mittelfristig die Rechtsetzungsarbeiten. Der Entwurf der Verordnung über den Schutz der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS) wurde letzten Herbst den interessierten Bundesämtern und nationalen Fachkommissionen im Rahmen der bundesinternen Ämterkonsultation zur ersten Stellungnahme unterbreitet. Er wird nun für die Vernehmlassung bei den Kantonen und weiteren interessierten Kreisen vorbereitet (vgl. Artikel in diesem Newsletter). Dazu gehört besonders auch die sorgfältige und aufwändige Aufbereitung der vorhandenen Inventardaten in eine auf elektronischem Weg verbreitbare und einfach zu bedienende Form.

Nebst einer kundenfreundlichen Inventarveröffentlichung bildet die Intensivierung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit allen für den Schutz und die Nutzung der historischen Verkehrswege verantwortlichen Akteuren einen weiteren Schwerpunkt der ASTRA-Tätigkeit. Ausser dem Newsletter sollen dazu auch Fachtagungen, themenspezifische Publikationen, Vollzugshilfen und dgl. den Gedankenaustausch und das gegenseitige Verständnis verbessern.

Newsletter Juni/2004

ivs

Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz
Inventaire des voies de communication historiques de la Suisse
Inventario delle vie di comunicazione storiche della Svizzera
Inventari da las vias da comunicaziun istoricas da la Svizra



Verordnung über den Schutz der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS): Ämterkonsultation/weiteres Vorgehen

Im Herbst 2003 wurde der Entwurf der Verordnung über den Schutz der historischen Verkehrswege der Schweiz im Rahmen der Ämterkonsultation einer ersten bundesinternen Anhörung unterzogen.

Verschiedene mitbetroffene Bundesämter und Fachkommissionen haben dabei wichtige Fragen aufgeworfen und teilweise auch weitergehende und innovative Vorschläge gemacht. Im Zusammenhang mit der Ämterkonsultation werden nun, bis der Entwurf der VIVS bei den Kantonen und weiteren Kreisen in die Vernehmlassung geht, besonders folgende Fragen noch eingehender untersucht.

– Begriff der historischen Verkehrswege

Die Verordnung bezieht sich vorab auf die historischen Strassenverbindungen. Es stellt sich jedoch die grundsätzliche Frage, ob und inwieweit auch historische Bahnstrecken bzw. historisch wertvolle Teile bestehender Strecken ins Bundesinventar einbezogen werden sollen.

– Substanzgrade und Schutzziele

Die Stufung der historischen Objekte in drei Substanzgrade erschwert eine eindeutige Zuordnung konkreter Schutzmassnahmen, vorab für die «mittlere» Kategorie, die Wegabschnitte «mit Substanz». Hier ist zu klären, ob und wie wegen der methodologischen Aufteilung in verschiedene Substanzgrade auch eine Abstufung der Schutzziele vorgenommen werden soll und darf. Umsetzungsprobleme, die auf der Methodik der Ersterhebung der wissenschaftlichen Inventargrundlagen basieren, können durch die Verordnung jedoch kaum mehr behoben werden.

– Publikationsform

Für die Publikation wird geklärt, ob die umfangreichen Objektbeschreibungen einen Teil des Anhangs der VIVS bilden sollen. Andernfalls sind die Informationen, welche nicht rechtsetzenden Charakter haben, im Rahmen einer separaten Publikation ausserhalb der VIVS zu veröffentlichen.

Das ASTRA beabsichtigt, VIVS und Inventar vorab in elektronischer Form zu publizieren. Die Rechtsverbindlichkeit der elektronischen Publikation sowie die Modalitäten der Verbreitung in der ebenso erforderlichen konventionellen Form sind ebenfalls noch vertieft abzuklären.

– Weiteres Vorgehen

Die wichtigsten Änderungsvorschläge wurden durch das ASTRA analysiert. Die materiellen Fragen werden mit den massgeblich Beteiligten und Interessierten diskutiert und danach ein vernehmlassungsreifer Entwurf der Verordnung verfasst.

Gleichzeitig mit der Vernehmlassung der VIVS soll für drei Testgebiete eine Pilotapplikation der elektronischen interaktiven Form der Inventargrundlagen (Inventar- und Geländekarte, Objektbeschreibungen) sowie der elektronischen Form des Vernehmlassungsablaufs aufgeschaltet werden. Die Vorbereitungsarbeiten, namentlich die notwendige Aufbereitung der seit 1983 erhobenen Inventardaten, erweisen sich als zeit- und kostenaufwändige Aufgabe, die den Start der Vernehmlassung zur VIVS massgeblich bestimmt.

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen NFA

Im Januar 2004 hat das NFA-Leitorgan, das sich aus Vertretern des Bundes und der Kantone zusammensetzt, entschieden, im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege die Variante «Verbundaufgabe für Nationale Objekte» weiter zu verfolgen. Damit wird die

ebenfalls diskutierte konsequente Sparvariante, die eine vollständige Kantonalisierung aller Aufgaben im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege vorgesehen hat, vorderhand nicht weiterverfolgt. Die gewählte Lösung sieht vor, dass sich der Bund finanziell nur noch an Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für Objekte von nationaler Bedeutung beteiligt. Die Verantwortung für den Schutz und die Erhaltung der Objekte von regionaler und lokaler Bedeutung in finanzieller Hinsicht liegt künftig vollständig bei den Kantonen.

Das ASTRA hat – im Sinne einer Konzentration der Kräfte – bereits bisher seine knappen Finanzmittel nur zur Unterstützung von historischen Verkehrswegen mit nationaler Bedeutung eingesetzt.

In den Kategorien der regionalen und lokalen Objekte finden sich ebenfalls unzählige bedeutende historische Bauwerke, die es zu erhalten gilt.

Der Wert des Kulturgutes des historischen Verkehrsnetzes besteht nicht allein aus national bedeutenden Einzelteilen. Es gilt vielmehr, alle im Inventar enthaltenen Objekte, also auch diejenigen mit regionaler und lokaler Bedeutung, als erlebbare Gesamtheit zu erhalten. Für das ASTRA, als Fachstelle des Bundes für die historischen Verkehrswege, ist es daher wichtig, dass die Kantone auch in ihrem neuen, nun alleinigen finanziellen Zuständigkeitsbereich der regionalen und lokalen Objekte, ihre Verantwortung für das nationale Kulturerbe wahrnehmen.

Neues IVS-Archiv eröffnet

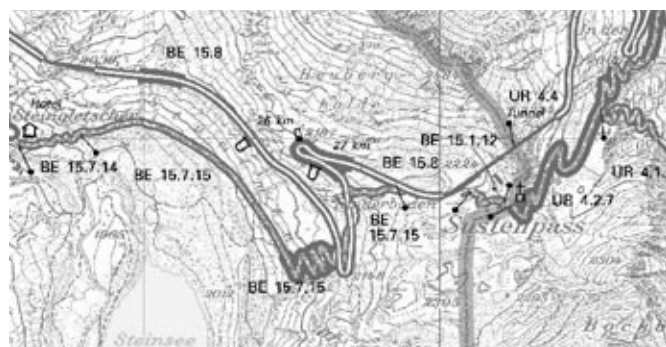
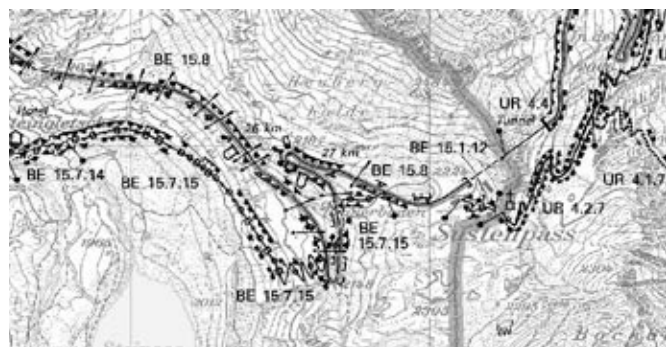
Zum Inventar der historischen Verkehrswege von nationaler Bedeutung wurden im Verlauf der vergangenen 20 Jahre zahlreiche Informationen erhoben und recherchiert. Inzwischen liegen die Ergebnisse in Form einer umfangreichen Dokumentation auf Papier vor. Die Dokumentation ist nach Kantonen unterteilt und besteht aus Kartenwerken und Textdokumenten. Zentrale Elemente sind die Gelände- und die Inventarkarte.

Die Geländekarte im Massstab 1:25 000 stellt die Kartiergrundlage der historischen Verkehrswege dar und beschreibt die Spuren im Gelände zur Zeit der Erhebung. Die Inventarkarte, ebenfalls im Massstab 1:25 000, enthält alle ins Inventar überführten Wegverläufe, kategorisiert nach ihrem Bedeutungsgrad gemäss Bundesgesetz über den Natur und Heimatschutz NHG und ihrem Gehalt an heute noch im Gelände sichtbarer Substanz. Zu den historischen Verkehrswegen, deren Bedeutung als national eingestuft wurde, existiert zudem ein Beschrieb.

Seit Frühjahr 2004 ist die gesamte Dokumentation öffentlich zugänglich und kann bei Steiner & Buschor in Burgdorf eingesehen werden. In den Kantonsheften sind die wichtigsten Informationen für jeden Kanton zusammenfassend dargestellt. Sie werden kostenlos abgegeben und sind ebenfalls bei Steiner & Buschor erhältlich.

Abb. 2
Geländekarte
ViaStoria, Universität
Bern

Abb. 3
Inventarkarte
ViaStoria, Universität
Bern



Archiv IVS
 Steiner & Buschor, Ingenieure und Planer AG
 Gotthelfstrasse 52
 Postfach 1523
 3401 Burgdorf
 Tel. +41 34 422 03 22
 Fax +41 34 422 85 19

Öffnungszeiten
 Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 12 Uhr und
 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr



Die Kartenwerke zum IVS wurden mit einem speziellen Kartographie-System erstellt und digital gespeichert. Da die bisherigen Datenstrukturen für die künftige Nutzung mit Geographischen Informationssystemen (GIS) nicht geeignet sind, werden sie zur Zeit in ein neues Datenmodell überführt, das die Verwaltung und Nutzung des gesamten IVS mit GIS erlaubt. Nach Fertigstellung der Datenmigration stehen die GIS-Daten und das dokumentierte Datenmodell interessierten Benutzern zur Verfügung.

Voraussetzung für die Nutzung stellt heute eine Anfrage beim ASTRA (Bundesamt für Strassen, Bereich Langsamverkehr, Herr H. P. Kistler, Tel. +41 31 322 76 53) dar. In Zukunft wird das IVS für einen breiten Kreis von Interessierten digital verfügbar sein. Während der Vernehmlassung des Inventars können zunächst die Benutzer beim Bund sowie in kantonalen und kommunalen Verwaltungen Informationen zum Inventar mit einem internetbasierten Werkzeug gezielt abrufen. Später wird das elektronische Archiv auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



IVS vor Ort: Wiederaufbau der Häderlisbrücke (Kanton Uri)

Die dreibogige Häderlisbrücke oberhalb Göschenen wurde immer wieder als markantes Beispiel einstiger Brückenbaukunst bewundert. Im Inventar historischer Verkehrswege ist sie als Abschnitt «UR 1.2.4 Häderlisbrücke – Spränggi» dokumentiert und als Objekt von nationaler Bedeutung eingestuft. Erstmals erwähnt wurde ein Holzsteg über die Reuss in Zusammenhang mit der Wegbarmachung des Saumpfades der Schöllenen im 12. Jahrhundert. 1649 wurde die steinerne Häderlisbrücke erstellt, denn der hohe Holzbedarf der Holzbrücken im Urserental hatte zu einer verhängnisvollen Waldarmut geführt. Mit dem Bau der Fahrstrasse am Gotthard 1820 bis 1830 verlor die für Kutschen und Wagen nicht fahrbare Brücke an Bedeutung. Deshalb lag sie auch nach einem heftigen Unwetter im Jahr 1835, beschädigt an Wangen, Brüstungen und Mittelbogen, jahrelang brach. Doch die Urner beschlossen 1848, die alte Brücke trotz der neuen Fahrstrasse wieder herzurichten.



Abb. 6:
 Lageplan von
 Steiner & Buschor
 in Burgdorf
 Grafik:
 Basler & Hofmann,
 Zürich

Abb. 4:
 Rekonstruktion der
 Häderlisbrücke
 Foto:
 Basler & Hofmann,
 Zürich

Abb. 5:
 Die Brücke nach dem
 Wiederaufbau
 Foto:
 Basler & Hofmann,
 Zürich

Eine ähnliche Situation trat im Jahr 1987 ein: In der Nacht vom 24. auf den 25. August 1987 ging ein schweres Unwetter über dem Gotthard-Gebiet nieder. Das darauf folgende Hochwasser der Reuss verursachte schwere Schäden im ganzen Reusstal und schwemmte auch die jahrhundertealte Häderlisbrücke in der Schöllenen weg. Bald darauf entschloss sich der Kanton Uri, mit finanzieller Hilfe des Bundes und des Schweizerischen Baumeisterverbandes den historischen Reussübergang in alter Form und Art wieder zu erstellen. Aufgrund früherer Photos und Aufzeichnungen musste zuerst die Geometrie der Brücke rekonstruiert werden, denn Baupläne waren keine vorhanden. Um dem neuen Bauwerk das alte Gesicht zu vermitteln, ohne eine historisierende Kopie zu erstellen, entschied man sich für ein Natursteinmauerwerk, wobei die Steine manuell bearbeitet wurden. Sie wurden aus dem Fels nahe der Brücke gesprengt, gespalten und behauen. Für den Wiederaufbau wurden Lehrlinge verschiedener Branchen aus der ganzen Schweiz beigezogen. Steinmetze, Zimmerleute, Maurer und Pflasterer kamen in die Schöllenen und übten sich im alten Handwerk. Die Gewölbepfeiler sind aus radial angeordneten, durchgehenden Steinen gemauert. Das Mauerwerk besteht aus Bruchsteinen, die an wenigen Stellen mit dem Schlegel bearbeitet worden sind. Der Weg wurde mit gerundeten Steinen aus der Reuss gepflästert. Nur wenige Details wurden modernisiert: Die neuen Brückenpfeiler wurden auf der Unterwasserseite verbreitert und mit einem Betonkern versehen, um dem Hochwasserdruck besser standzuhalten. Das Durchsickern des Meteorwassers wurde mit einer elastischen Abdichtung auf der Oberfläche der Konstruktion verhindert, und die Bauwerksoberfläche wurde treppenförmig gestaltet, um ein Verschieben des Kieskoffers zu vermeiden.

Das Bauprojekt an der Häderlisbrücke bedeutete eine grosse professionelle Heraus-

forderung, aber auch für viele der Beteiligten ein einzigartiges Erlebnis. Im Jahr 2001 trafen sich zahlreiche Fachleute, die einst als Lehrlinge am Wiederaufbau mitgearbeitet hatten, um das zehnjährige Jubiläum der Wiedereröffnung der Brücke zu feiern.

Website IVS

Zur Zeit ist das Bundesamt für Strassen daran, seinen Internetauftritt neu zu gestalten. Bei der Aufschaltung der Website zum IVS kam es daher zu Verzögerungen. Ab Mitte Jahr wird die Website nun aber allen Interessierten zugänglich sein, und in den folgenden Monaten wird das Angebot stufenweise ausgebaut. Grundlegende Informationen und aktuelle Meldungen, etwa zur ersten Fachtagung 2004, können bereits von Anfang an auf der Website eingesehen, Kantonshefte und Newsletter online bezogen werden. Surfen Sie bei uns vorbei! www.ivs.admin.ch

Tag des Denkmals 2004

Die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung, NIKE, ist Drehscheibe und Informationsplattform zugleich, www.nike-kultur.ch. Unter anderem organisiert sie den jährlichen «Europäischen Tag des Denkmals», wobei sie eng mit den Dienststellen für Denkmalpflege und Archäologie von Bund, Kantonen und Städten zusammen arbeitet.

Am 11. und 12. September 2004 findet der nächste «Tag des Denkmals» statt. Dann sind auch Denkmäler und Ensembles der Öffentlichkeit zugänglich, die sonst kaum besucht werden können. An Führungen, Exkursionen und anderen Veranstaltungen erfahren die Besuchenden geschichtliche und baugeschichtliche Hintergründe (siehe auch Seite 6).

Tagung

Donnerstag/Freitag,
19./20. August 2004
Vierwaldstättersee,
Brunnen

Die Inszenierung
von Landschaft und
Denkmal

Tagung der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD), der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK, des Bundesamtes für Kultur BAK und des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL, unter Mitwirkung des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE und des Bundesamtes für Strassen ASTRA.

Interdisziplinäre
Plattform für Fragen
im Umfeld der Organi-
sation von Events in der
Landschaft. Bundesamt
für Umwelt, Wald und
Landschaft

Sekretariat Abteilung
Landschaft,
Tel. +41 31 322 93 87,
sylvia.raasch
@buwal.admin.ch

Bundesamt für Kultur,
Sektion Heimatschutz
und Denkmalpflege

Sekretariat, Tel. +41 31
322 86 25, yves.boillat
@bak.admin.ch

Europäischer Tag des Denkmals 2004

11./12. September 2004

Nächster Halt: Denk-
maltag, Verkehr und
Verkehrsgeschichte in
der Schweiz

Der diesjährige Tag des Denkmals ist dem Verkehr und der Verkehrsgeschichte der Schweiz gewidmet. Das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz wird dabei eine wichtige Rolle einnehmen! Das vollständige Programm steht ab Mitte Juli 2004 auf www.hereinspaziert.ch zur Verfügung. Das gedruckte Programm ist ab August 2004 in deutscher und französischer Sprache erhältlich und kann bei der NIKE kostenlos bestellt werden. Broschüre bestellen: info@nike-kultur.ch



Herausgeber:
Bundesamt für Strassen
ASTRA, Bereich Lang-
samverkehr
CH-3003 Bern
Tel. +41 31 322 76 53
Fax.+41 31 323 42 21
www.ivs.admin.ch

Gestaltung:
Steiner & Buschor,
Burgdorf

Juni 2004 ©